

Zum Kreishaushalt 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

- ENTWURF -

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das ist die dritte Haushaltsrede, die ich für die Fraktion GRÜNE im Kreistag halten darf – und wenn ich auf die letzten drei Jahre zurückblicke, muss ich ganz ehrlich sagen: Das war der reinste Krisenmarathon.

Von der COVID-19-Pandemie über Krieg, Flucht, Inflation und steigende Energiekosten bis hin zur sich rapide verschärfenden Klimakrise ... an manchen Tagen mag man kaum noch die Zeitung aufschlagen, weil sich die Lage jeden Tag noch weiter zuspitzt. Und auch nach drei Jahren ist nur bei den allerwenigsten dieser Krisen eine positive Wende in Sicht.

Die Lage bleibt angespannt und unvorhersehbar. Das erschwert auch in diesem Jahr die Finanzplanung. Die Unsicherheiten, die der multiple Krisenmodus unweigerlich mit sich bringt, spiegeln sich auch in der Aufstellung des vorgelegten Haushaltes.

Meine Aufgabe wird es nun sein, Ihnen in Schlaglichtern aufzuzeigen, welche Punkte der Haushaltsplanung aus Perspektive der GRÜNEN besondere Aufmerksamkeit verdienen: Wo es sich zu sparen lohnt – und in welche Bereiche der Landkreis auch im kommenden Jahr gezielt investieren sollte, um langfristig stark aufgestellt zu bleiben.

Schaffung neuer Verwaltungsstellen

Zu Beginn des Jahres hatten viele von uns die Hoffnung, dass das Ende der Pandemie in greifbare Nähe gerückt ist. Dass wir zu mehr Normalität zurückkehren und auch endlich wieder langfristig planen können – auch in der Kommunalpolitik. Infolge des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs, den Russland gegen die Ukraine führt, sehen wir uns nun jedoch mit neuen Problemen konfrontiert.

Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten, Energiekrise, Lieferengpässe, eine Inflation u. a. aufgrund stark steigender Lebensmittelpreise: Die Auswirkungen des Kriegs sind in unserem Alltag deutlich zu spüren. Und auch im Kreis Reutlingen wissen viele Menschen nicht mehr, wie sie mit ihrem Einkommen die Lebenshaltungskosten decken sollen.

In dieser Situation sind aber nicht nur Bund und Länder gefordert. Krisen wie diese müssen wir auch – oder *gerade* – auf der untersten politischen Ebene, der kommunalen, bewältigen. Daseinsvorsorge ist schließlich der erste und wichtigste Auftrag der Politik. Und gerade in Krisen nimmt die Bedeutung unserer Verwaltung zu, daher ist es unabdingbar, dass unsere Landkreisverwaltung gut aufgestellt ist, auch in personeller Hinsicht. Der Beitrag von Verdi eben hat dies auch deutlich unterstrichen.

Nur gehen ausgerechnet in diesem Punkt die Meinungen im Landkreis stark auseinander. Im Verwaltungsausschuss am 05. Dezember 2022 haben CDU und FWV mehrheitlich den Antrag beschlossen, 10 Stellen aus dem Kontingent des Landkreises zu streichen.

Dazu möchten wir GRÜNEN wie folgt Stellung nehmen: Der vorliegende Verwaltungsvorschlag, knapp 30 Stellen neu zu schaffen, ist gut begründet und transparent dargestellt. Deshalb tragen wir ihn mit. Lassen Sie mich dafür drei ganz konkrete Gründe nennen.

Erstens müssen einige Stellen geschaffen werden, weil sie benötigt werden, um aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen Rechnung zu tragen – und weil sie auch aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen unverzichtbar sind.

Zweitens sind die Fallzahlen nachweislich gestiegen. Wann immer dieses Argument angesprochen wird, meldet sich allerdings erst einmal die schwäbische Sparsamkeit zu Wort: „Ja, dann sollen die Beschäftigten doch einfach in der gleichen Zeit mehr arbeiten!“, heißt es da gern. Vorschläge wie dieser zeugen aber leider von einer völlig falschen Einschätzung des Arbeitsumfangs – und sie suggerieren obendrein, dass die Beschäftigten in der Verwaltung faul seien.

Und das, sehr geehrte Damen und Herren, ist nun wirklich nicht der Fall. Ganz im Gegenteil: Unsere Verwaltung arbeitet schon seit vielen Jahren mit einer so dünnen Personaldecke, dass es durchaus überrascht, dass überhaupt ein so reibungsloser Betrieb möglich ist. Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung unser herzlicher Dank gilt Ihnen für Ihren Einsatz.

Lassen Sie mich daher an dieser Stelle an die klare Botschaft der Personalratsvorsitzenden, Frau Bindlingmaier, erinnern: „Ohne weitere

Stellenschaffungen schreckt die deutlich hohe Arbeitsbelastung mehr ab als durch die Attraktivität des Arbeitsgebers aufgewogen werden kann.“

Darüber hinaus gibt es – **drittens** – die Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsbemessungen, die vor allem die CDU mit großem Nachdruck gefordert hatte. Auch sie geben der Verwaltung Recht: Es fehlt an Mitarbeitenden.

Wir GRÜNEN sind der Auffassung, die Forderung von CDU und FWV, 10 Stellen zu kürzen, ist weder in ihrer Pauschalität gerechtfertigt noch von den antragstellenden Fraktionen ausreichend begründet. Wir beantragen daher in einem interfraktionellen Antrag die Streichung der entsprechenden Passage in der aktuellen Änderungsliste.

Soziales und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Neben einer stabil aufgestellten Verwaltung braucht der Landkreis Reutlingen **ein starkes Sozialsystem** – in diesen turbulenten Zeiten mehr denn je. Auch in diesem Bereich werden im kommenden Jahr zusätzliche Ausgaben unvermeidlich sein. Das ist allerdings kein Thema, das nur unseren Landkreis beschäftigt: Viele der im Sozialetat aufgeführten Kostensteigerungen sind durch Bundesgesetze wie das Bundesteilhabegesetz verursacht.

Die Fallzahlen steigen und die Bedarfsfeststellung ist sehr aufwändig. Das Ziel des Gesetzes, eine möglichst weitgehende Selbstbestimmung für behinderte Menschen, ist ausnahmslos zu begrüßen und rechtfertigt diesen Aufwand. Ebenso befürworten wir die eben beschlossene dauerhafte Weiterführung der Inklusionskonferenz im Kreis Reutlingen.

Bei allen Neuerungen dürfen wir aber auch im kommenden Jahr die zahlreichen Projekte und Initiativen im Landkreis nicht aus den Augen verlieren. Ich denke dabei etwa an

- **die Arbeiterbildung e.V.**
- **Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Reutlingen e. V.**
und an
- **FERDA international den Förderverein des Familienforums Reutlingen e. V.**

Sie alle und viele mehr haben auch 2022 wieder einmal Großes geleistet. Mit ihrem Engagement stehen sie für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit ein. Sie sind aber auch mehr denn je auf eine Unterstützung des Kreises angewiesen. Wir wissen es daher zu schätzen, dass der Landkreis die **Freiwilligkeitsleistungen** zum Ausgleich der Inflationsrate um 2 % dynamisiert, obwohl auch dieser Ausgleich die Kostensteigerungen mittlerweile nicht mehr auffangen, sondern nur ein wenig dämpfen kann.

Neue Projekte 2023

Im kommenden Jahr gilt es, im Bereich Soziales starke Initiativen zu konsolidieren und neu ermittelte Bedarfe zu decken. Drei der hierfür geplanten Projekte, die auch in den Haushalt für 2023 eingegangen sind, möchte ich im Folgenden kurz skizzieren.

Ein großer Posten im Sozialetat ist der **Kinder- und Jugendschutz**, den wir auch im kommenden Haushaltsjahr ausweiten wollen, u.a. durch die **Förderung einer LSBTIQ-Fachstelle bei gÖrls e.V.**, für die der Landkreis 7.400 EUR bereitstellen möchte. Dieser Antrag soll die

Schaffung einer 25%-Stelle ermöglichen. Die Verwaltung hatte zwar für eine 10%-Stelle plädiert, doch ein so geringer Stellenumfang wird dem vorhandenen Bedarf nicht gerecht.

An den Treffen von gÖrls e.V. nehmen aktuell rund 40 bis 50 Jugendliche und junge Menschen teil – und längst nicht alle von ihnen stammen aus dem Reutlinger Stadtgebiet. Manche werden von ihren Eltern von der Schwäbischen Alb zu den Treffen gefahren, weil der Bedarf sehr groß und das Angebot immer noch viel zu gering ist. Aus diesem Grund halten wir GRÜNEN die beantragte Zuwendung zur Schaffung einer 25%-Stelle nicht nur für vertretbar, sondern für eine nachhaltige Investition in die Jugendarbeit im Landkreis Reutlingen.

Ähnlich verhält es sich im Bereich Gewaltprävention: Auch hier ist strenger Sparkurs im kommenden Jahr keine sinnvolle Option, denn sowohl die stark angestiegenen Beratungsanfragen als auch die erweiterten Präventionsangebote zeigen, dass der Bedarf für eine Aufstockung der Angebote gegeben ist.

Da das kommunale Schutz- und Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt in absehbarer Zeit auslaufen wird, ist außerdem Konzeptarbeit zum Thema Prävention und Beratung bei sexualisierter Gewalt geplant. Für 2023 beantragen wir eine **Erweiterung der Förderung des Vereins Wirbelwind e. V. Reutlingen**. Konkret soll eine ergänzende Zuwendungsvereinbarung über einen Förderbetrag von rund 35.000 EUR abgeschlossen werden, um für das Jahr 2023 eine zusätzliche halbe Fachkraftstelle zu finanzieren. Das wäre ein Kompromiss zwischen der durch den Verein beantragten Vollzeitstelle und dem Beschlussvorschlag der Verwaltung, einer Erweiterung um eine Viertel Stelle.

Ein drittes Projekt, das der Landkreis aus Sicht der GRÜNEN 2023 unbedingt vorantreiben sollte, ist die Verstärkung des **Studiengangs Soziale Arbeit**. Rund 15% aller Erwerbstätigen in der Region sind im Gesundheits- und Sozialwesen tätig – und der Bedarf steigt weiter. Schon heute sind nicht genügend qualifizierte Fach- und Führungskräfte verfügbar, um alle offenen Stellen zu decken. Um diesen Fachkräftemangel einzudämmen, braucht es attraktive standortnahe Ausbildungsangebote.

Hier kommt **der generalistische Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit** ins Spiel. Er qualifiziert Absolvent*innen für alle Felder der Sozialen Arbeit – und der Erfolg gibt dem Konzept Recht: Aktuell bereiten sich auf dem Reutlinger Campus 150 Studierende auf die Tätigkeit in sozialen Berufen vor und mit durchschnittlich 6,2 Bewerbungen pro Studienplatz erfreut sich der Studiengang auch weiterhin großer Beliebtheit.

Wie jeder neue Studiengang wurde allerdings auch dieser vom Wissenschaftsministerium zunächst auf fünf Jahre befristet. Zwar konnte die Frist bereits bis Ende 2024 verlängert werden, doch um den Fortbestand dieses Ausbildungsangebots langfristig zu sichern, braucht es nun die Unterstützung des Landkreises. Die Fraktionen Grüne, Linke, SPD und WIR beantragen daher, die regionale Unterstützung für den Studiengang Soziale Arbeit fortzuführen und den Reutlinger Campus mit Haushaltsmitteln in Höhe von bis zu 60.000 EUR pro Jahr zu fördern.

Klimakrise

Neben zielführenden Investitionen in unser Sozialsystem betrachten wir GRÜNEN einen zweiten Schwerpunkt als besonders wichtig für die

Haushaltsplanung. Sie ahnen es sicher schon: Ich meine das Thema Umwelt und Klima.

Die drohende Klimakatastrophe und der Verlust der biologischen Vielfalt stellen eine Bedrohung für die Menschheit dar, für die es dringend Lösungen zu finden gilt. Beide Krisen hängen zusammen, verstärken sich gegenseitig und müssen darum auch gemeinsam angegangen werden. Wir müssen endlich handeln – und das betrifft auch die Städte, Gemeinden und Kreise, die sich schnellstmöglich an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels anpassen und resilienter werden müssen.

In der 2007 gegründete Klimaschutzagentur im Landkreis Reutlingen haben wir in diesem Thema eine starke Partnerin. Wir möchten an dieser Stelle allen Mitarbeitenden und Akteur*innen ausdrücklich danken und ihnen ein Lob für ihre Arbeit aussprechen – allen voran Geschäftsführer Dr. Hasert.

Nichtsdestotrotz stehen dem Landkreis gerade in Sachen Klimaschutz noch weitere große Aufgaben bevor. Wir freuen uns daher umso mehr darüber, dass der Kreistag am 25. Juli 2022 beschlossen hat, die Klimaschutzagentur angemessen finanziell auszustatten und zu handeln, wenn sich ein höherer Finanzierungsbedarf ergibt – etwa um die kommunale Wärmeplanung voranzubringen.

Mit Blick auf die zunehmenden Wetterextreme gibt es außerdem ein weiteres Thema, das im Landkreis seit Jahren hitzig diskutiert wird: Die umstrittenen Hagelflieger. Grundsätzlich ist Hagelabwehr ein hehres Ziel – welche verheerenden Schäden heftiger Hagelschlag anrichten kann, haben wir ja erst dieses Jahr wieder erlebt.

Trotzdem können Hagelflieger aus Perspektive der GRÜNEN auch weiterhin nicht die Lösung sein. Zum einen ist nicht geklärt, ob die Beimpfung der Wolken wirklich etwas bringt – und zum anderen könnte auch das Abregnen zum Problem werden, denn auf heftige Wolkenbrüche ist der Landkreis genauso wenig vorbereitet wie auf heftigen Hagel.

Anstatt Zeit und Ressourcen in Experimente mit ungewissem Ausgang zu investieren, sollten wir uns daher lieber Projekten zuwenden, die sich mit großer Sicherheit positiv auf die Zukunft unseres Planeten auswirken: Der **Verkehrswende** zum Beispiel.

Wir alle wissen, dass ein Großteil des Treibhausgasausstoßes in Deutschland durch den Verkehr entsteht – und anders als in anderen Bereichen sind die CO₂-Emissionen des Verkehrs seit 1990 nicht gesunken. Wir GRÜNEN setzen deshalb auf einen Mix aus aufeinander abgestimmten Mobilitätsangeboten, auf ganzheitliche Konzepte, die nachhaltige Energieträger und sanfte Mobilitätsnutzung mit verschiedenen Formen des Individualverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs verbinden.

Als zentrales Element für die Umsetzung eines solchen Verkehrsmixes im Landkreis Reutlingen sehen wir dabei die Regionalstadtbahn. Mit der erfolgreichen Elektrifizierung der Strecke zwischen Bad Urach und Metzingen hat der Landkreis 2022 daher eine wichtige Teiletappe auf dem Weg zu nachhaltiger Mobilität in der Region erreicht.

Kreisumlage

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir haben nun über Verwaltung, Soziales und Klima gesprochen – doch ein Thema, das nicht fehlen darf, steht noch aus: Die Kreisumlage. Und tatsächlich gibt es diesbezüglich gute Nachrichten, denn das veranschlagte Gesamtergebnis des Haushalts 2023 hat sich gegenüber dem Entwurf um rund 3,4 Millionen EUR verbessert – auf rund 5,2 Millionen EUR.

Da stellt sich natürlich die Frage, wie der Kreistag damit umgehen sollte: Sollten wir die Kreisumlage senken, um Städte und Gemeinden zu entlasten – oder nutzen wir dieses überraschend positive Ergebnis, um aktuelle Projekte im Landkreis umso zielstrebig voranzutreiben?

Die Fraktionen CDU, FWV, SPD und FDP sprechen sich klar für eine Kreisumlage von 29,5% aus. Das würde eine Absenkung von einem Prozentpunkt gegenüber dem Verwaltungsvorschlag bedeuten.

Aus Sicht des Landkreises spricht jedoch einiges dafür, die Kreisumlage von 30,5% beizubehalten – insbesondere mit Blick auf die Verschuldung des Landkreises. Bei gleichbleibender Kreisumlage und gleichzeitiger Absenkung der Schuldenaufnahme ließe sich so bis Ende 2023 die Neuverschuldung von 18,3 Millionen EUR deutlich reduzieren. Aus unserer Sicht ist das auch eine Frage der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit, denn insgesamt wird der Schuldenstand bis 2026 auf rund 147 Millionen EUR steigen. Das entspricht - gemessen am Basisjahr 2022 - einer Steigerung von knapp 240%.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch an die Empfehlungen des Regierungspräsidiums zum Haushalt 2022 erinnern: Man könnte auch

von einer „gelben Karte“ sprechen, denn die finanzielle Entwicklung des Landkreises Reutlingen steht unter besonderer Beobachtung der Aufsichtsbehörde.

Weitere Risiken könnten sich aus der unklaren finanziellen Entwicklung der Kreiskliniken ergeben. Aktuell ist unklar, ob der Landkreis ggfs. einspringen muss. Was, wenn dieser Bedarfsfall eintritt und der Landkreis nicht die Reservemittel hat, um in die Bresche zu springen? Was, wenn die Kliniken bei verstärkt steigenden Zinsen auf den Kreditmarkt angewiesen sind?

Wir alle wissen, dass unser Gesundheitssystem schon heute am Limit arbeitet, was menschenmöglich ist. Und gerade die Kliniken haben seit Beginn der Pandemie mit einer desaströsen Mischung aus Überlastung und Personalmangel zu kämpfen. Von den Ärzt*innen und Pfleger*innen bis hin zu den Profis in Hauswirtschaft und Verwaltung möchte ich an dieser Stelle dem Klinikpersonal unseren herzlichen Dank aussprechen: Sie halten ein System zusammen, das endlich strukturell entlastet werden muss. Aus diesem Grund ist es uns GRÜNEN auch ein so großes Anliegen, dass der Kreis im Fall der Fälle einspringen und die Kreiskliniken unterstützen kann.

Erschwerend kommt außerdem hinzu, dass das Baukonzept zum *Medizinkonzept 2025* der Kreiskliniken enorme Mehrinvestitionen verursachen wird. Da sprechen wir von mehreren Hundert Millionen EUR, die noch zum aktuellen Finanzierungsbedarf hinzukommen. Wir GRÜNEN fragen uns: Wann beginnt der Landkreis mit der Finanzierung?

Ganz davon zu schweigen, dass aufgrund der aktuellen Situation in der Baubranche auch beim Neubau des Landratsamts deutliche Preissteigerungen auftreten könnten. Es gäbe durchaus einigen Finanzierungsbedarf im Landkreis, den wir mithilfe einer Kreisumlage von 30,5% abfedern könnten.

Das ist die eine Seite.

Gleichzeitig sehen wir differenziert auch manche finanzielle Not in den Städten und Gemeinden des Landkreises, die z. T. zusätzliche Schulden aufnehmen und Leistungen abbauen müssen. Deshalb müssen wir jedes Jahr neu abwägen, wie eine faire Lastenverteilung unter den aktuellen Bedingungen aussehen könnte.

Für 2023 schlagen wir daher vor, diese faire Lastenverteilung mit je 50% des Gesamtergebnisses – also jeweils ca. 2,4 Millionen EUR – sowohl zugunsten des Landkreises als auch zugunsten der Städte und Gemeinden vorzunehmen. Das bedeutet eine Absenkung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Kreisumlage von 30,5% auf 30%.

Zum Abstimmungsverhalten unserer GRÜNEN-Fraktion, pro und contra Haushalt 2023, kann ich Ihnen allerdings jetzt noch keine dezidierten Hinweise geben, denn bei uns gibt es in der Haushaltsfrage dieses Jahr sehr unterschiedliche Positionen.

Letztlich hängt die Entscheidung der GRÜNEN bei der Schlussabstimmung daher von der Gesamtabwägung ab, wie mit den noch offenen Anträgen umgegangen wird und wie die Haushaltsdebatte verläuft.

Zum Abschluss

- Klimaschutz,
- soziale Sicherung und
- gesellschaftlicher Zusammenhalt:

Das sind die drei Hauptaufgaben unserer Zeit. Um sie zu bewältigen, sind Einfallsreichtum und Innovationsgeist gefragt – und schnelle Entscheidungen, denn sowohl unsere Gesellschaft als auch unser Planet stoßen gerade in vielerlei Hinsicht an ihre Grenzen.

Aus diesem Grund hoffen wir GRÜNEN, dass der Landkreis Reutlingen nach Abschluss des Haushaltes 2023 zielstrebig durchstarten kann. Ja, es gibt viel zu tun – und ja: Große Projekte kommen auch selten mit einem kleinen Preisschild. Aber von der Verwaltung über die Klimaagentur bis hin zu den Projektträgern im sozialen Bereich dient jede Investition dem Ausbau des Landkreises und damit auch jeder Gemeinde und jeder Stadt im Landkreis.

Wir wollen nicht nur die Lasten fair verteilen, sondern zuversichtlich Schritt für Schritt den Weg in die Zukunft des Landkreises beschreiten.

- Resilient.
- Nachhaltig.
- Und vor allem: Gemeinsam.

In diesem Sinne darf ich mich im Namen der GRÜNEN Kreistagsfraktion bei Ihnen allen bedanken:

Herr Landrat, liebe Verwaltung, liebe Kreisrätinnen und Kreisräte –, lassen Sie uns das produktive Miteinander auch im nächsten Jahr weiterführen. Wir wünschen Ihnen allen erholsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.